

hätte, und so war die ganze Bewegung gescheitert. Viele Abgeordnete wurden abberufen, andere gingen aus eigenem Entschluß heim; die übriggebliebenen zogen nach Stuttgart, wo sie durch Waffengewalt auseinander getrieben wurden. Dann legte auch Erzherzog Johann sein Amt nieder.

Erhebung in Italien. Bedrohlich stand es in Italien. Die Lombarden und Venetianer, deren Länder im Wiener Kongreß den Österreichern von den europäischen Mächten zugesprochen worden waren, die aber lieber mit den ebenfalls italienisch sprechenden Sarden als mit den Deutschen unserer Alpen vereinigt worden wären, standen in vollem Aufruhr und wurden von dem Sardenkönig kräftig unterstützt, der ganz Italien unter seine Herrschaft bringen wollte. Mit großen Hoffnungen hatte er den Kampf begonnen; sie sollten aber an dem überlegenen Gegner, dem ergrauten Feldherrn Radetzky, zerschellen. Er schlug den Aufwiegler nicht nur bei Santa Lucia, sondern auch in mehreren andern Treffen, so daß Karl Albrecht, selbst von den mit ihm verbündeten Mailändern verhöhnt, einen Waffenstillstand eingehen mußte.

Kossuth in Ungarn († 1894). In Ungarn war Kossuth der Führer der Aufständischen. Da diese aber die alleinige Herrschaft der ungarischen Sprache in Amt, Schule und Kirche forderten, sahen die Serben, Kroaten und Romanen ihre Sprache gefährdet und erhoben sich gegen die Bedrücker. Täglich waren Greuelthaten zu verzeichnen. Ein Volkshaufen mordete in Pest den kaiserlichen Kommandanten und der Kaiser sandte den Banus von Kroatien (Jellačić), den grimmigsten und gefährlichsten Gegner der Ungarn, in das aufgeregte Land, die Ruhe herzustellen.

Wien im Oktober. Auch von Wien wollte der Kriegsminister (Latour) Truppen zu Hilfe senden; da gab's aber viele Leute, die nicht wollten, daß Ungarn angegriffen werde. Als daher ein Regiment dahin abgehen sollte (Oktober), stellten sich Abteilungen der Nationalgarde und der Studentenlegion entgegen. Es kam zu einem Kampfe, der sich immer weiter ausbreitete. Das Volk gab den Franzosen nichts nach, drang in das Gebäude des Kriegsministeriums und rächte sich in unmenschlicher Weise an dem greisen, wehrlosen Beamten, den es in schauderregender Weise zu Tode marterte. Nachdem die wütende Menge